

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Nachrichtenstr. 12 bis 14 bezw. Söbbergasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Nachrichtenstr. für Redaktion: Söbbergasse. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptstellen: Obere Krippgasse 34 (Tel. Nr. 1355) und Burgstr. 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Paul in Halle S.

Nummer 50

Halle a. S., Freitag, den 4. Dezember

1914

## Fürst Bülow — Botschafter in Rom.

(W. S. B.) Berlin, 4. Dezbr. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Da der kaiserliche Botschafter in Rom von Flotow aus Gesundheitsrückichten einen längeren Urlaub antreten muß, hat Se. Majestät der Kaiser den Fürsten von Bülow mit der Führung der Geschäfte der kaiserlichen Botschaft in Rom betraut.

## Neue Justizverbrechen in Casablanca.

Berlin, 4. Dezbr. Das französische Kriegsgericht in Casablanca, welches, wie berichtet, zwei deutsche Reichsangehörige, den Konsularagenten Brandt und seinen Geschäftsteilhaber Zell zum Tode verurteilt hat, hat ein neues Justizverbrechen begangen, indem es, wie die „B. Z.“ meldet, auch die beiden anderen Hauptangeklagten in dem Verschwörungsprozeß, den deutschen Großkaufmann Fiske und den Landwirt Georg Krake zum Tode verurteilte.

(W. S. B.) Bremen, 4. Dezbr. Zu der Verurteilung deutscher Staatsangehöriger in Casablanca erfährt die Weserztg., daß der zum Tode verurteilte Zell identisch ist mit einem hier weilenden Herrn Zell. Er ist in contumaciam verurteilt worden. Sein Sozjus Brandt, der ebenfalls zum Tode verurteilt wurde, ist ein ruhiger, von allen politischen Treibereien sich fernhaltender Mann, der bei den Arabern und Engländern und selbst bei den Franzosen wohlgelitten war. Er ist nicht deutscher Konsularagent, sondern österreichischer Konsul, aber deutscher Staatsbürger. Seine Gattin ist nach Eintreffen der Nachricht von seiner Verurteilung sofort nach Berlin gereist, um dort ein Einwirken amtlicher Kreise durch neutrale Staaten zu veranlassen.

## Bergebliche Durchbruchversuche durch die Dardanellen.

Rom, 4. Dezember. Ankömmlinge aus Stambul melden, daß plötzlich französische und englische Schiffe vor den Dardanellen kreuzen und Gerüchte von Angriffsabsichten verbreitet sind. Türkische Militärkreise halten jedoch jeden Durchbruchversuch für aussichtslos, da die Befestigungen weiter verstärkt und die Minenspernungen unüberwindlich seien.

W. S. B. Frankfurt a. M., 4. Dezember. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Vor einigen Tagen versuchte ein englisches Unterseeboot in die Dardanellen einzudringen. Die türkischen Batterien eröffneten das Feuer und glauben mit Sicherheit einen Treffer beobachtet zu haben. Neuerdings sind sämtliche Unterseeboote zurückgezogen worden.

### Die Befestigungen Belforts.

Genf, 3. Dez. Ein Berichterstatter des „Temps“, der das „uneinnehmbare“ Belfort besucht hat, schreibt darüber: Unter der Leitung eines energischen Gouvernents hat das militärische Genie hier Wunderwerke verrichtet. Die Verteidigungswerke Belforts erstrecken sich weit über die vorgerücktesten Forts des Ringes. Kein Terrain, das nicht benutzt, kein Felsen, der nicht durch ein Blockhausystem geschützt wäre, das von weitem unsichtbar und durch sorgfältig hergerichtete dreifache Gräben verbunden ist, und dessen Umgebung nicht bloß durch Drahtverhaue, Minen, Holzverhaue, sondern auch durch weithin sich erstreckende künstliche Heberichwemmungen verteidigt wird. Belfort sei uneinnehmbar, und um eine Belagerung durchzuführen, seien mindestens 5 Armeekorps notwendig, wenn die mobile Verteidigung erstrecke sich bis in die Umgebung von Müllhausen. (?)

### Der russische Generalstabsbericht.

Genf, 4. Dez. Der gestrige russische Generalstabsbericht lautet: Die Kämpfe dauern in gewissen Bezirken der Gegend von Lódz fort. Bedeutende feindliche Kräfte, besonders von der Westfront kommende Truppen nahmen die Offensiv in der Gegend Lutomiersk—Gierzow auf. Von der übrigen Front des linken Reichseckers ist keine Veränderung zu melden.

### Serbiens Verbindung mit Rumänien abgebrochen.

Berlin, 4. Dez. Aus Sofia meldet die „B. Z.“: Nach Berichten aus Niß wurde auf den Tunnel bei Zajetichar ein Dynamitentatentat verübt, so daß Serbien nun auch von Rumänien abgebrochen ist. Vor einigen Tagen hatten die Revolutionäre bekanntlich die große Eisenbahnbrücke über den Barbar auf der

Strecke von Niß nach Galoniki gesprengt. Durch das neue Attentat wird auch die Zufuhr der russischen Transporte auf der Donau unmöglich und dadurch dürfte die Kapitulation der serbischen Armee beschleunigt werden.

(Beiläufig liegt an der rumänischen Grenze und ist ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, von dem eine Eisenbahnlinie in südlicher Richtung nach Niß, eine zweite in westlicher Richtung an die Hauptlinie Belgrad—Niß und eine dritte nach Norden nach Megotin an der Donau führt. Hier grenzt Serbien unmittelbar an Rumänien.)

### Die Sperrung des Donauweges.

Konstantinopel, 4. Dez. Drei von Rußland nach Bladowo in Serbien bestimmt gewesene Donau-Dampfer mit Mannschaften und Munition konnten in der Nähe von Biddin ihre Keile die Donau aufwärts nicht fortsetzen. Ein Dampfer liegt festgefahren in der Nähe von Biddin und die beiden anderen mußten bei voller Ladung donauwärts zurückkehren. Die Ursache liegt in der bei dem niedrigen Wasserstand

beginnenden Vereisung. Dadurch wird die russische Zufuhr von Hilfsmitteln, Kriegsmaterial usw. für Serbien gesperrt.

### Der Revolutionsheld von Delhi.

Amsterdam, 4. Dez. Von jahreslänglicher Seite wird der Korrespondent der „Zitt. Ztg.“ auf die Bedeutung der Tatsache hingewiesen, daß nach dem „Daily Chronicle“ in der Urdusprache eine antienglische und deutliche freundliche Zeitung herausgegeben wird. Weil das Urdu eine in Indien allgemein verständliche und über das ganze Land gehende Sprache sei, komme den in dieser Sprache verfaßten Berichten größte Bedeutung zu, zumal sie durch eine Persönlichkeit in Delhi herausgegeben werde. Alle Revolutionsbewegungen gehen von Delhi aus.

